

75 Jahre Pro Audito Olten : Verein für Menschen mit Hörproblemen

Autor(en): **Welti, Erich / Zwick, Urs B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **65 (2007)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

75 Jahre Pro Audito Olten

Verein für Menschen mit Hörproblemen

Erich Welti/Urs B. Zwick

«Es mag um das Jahr 1930 herum gewesen sein, als Dr. Baumgartner, damals in Olten praktizierender Ohrenarzt, Herrn Otto Zwick, der im Militärdienst durch Meningitis gehörlos wurde, zu sich beschied und ihn fragte, ob er bereit wäre, die Gründung eines Schwerhörigenvereins zu organisieren. Wenn ja, so solle er sich mit einem gewissen Herrn Paul Fiedler in Zofingen, der bereits in verschiedenen Schwerhörigenvereinen mitgewirkt und somit Erfahrung habe, in Verbindung setzen. Schon bei der ersten Unterredung Fiedler-Zwick wurde der Entschluss zur Gründung eines Vereins gefasst.» (Aus der Festschrift 10 Jahre Schwerhörigenverein)

Es dauerte dann allerdings noch zwei Jahre, bis am 28. November 1932 in der Stube von Otto Zwick an der Markt-gasse 41 dreizehn junge Hörbehinderte den «Schwerhörigenverein Olten und Umgebung» gründeten. Der provisorische Vorstand bestand aus Otto Zwick (Vater des heutigen Pro Audito-Präsidenten), Vreneli Dreier, Gottfried Lämmli, Frau Bachmann und Paul Fiedler. An der konstituierenden Generalversammlung wurde Dr. A. Rodel, Ohrenarzt, zum Präsidenten gewählt. Als Sekretär und initiative Seele des Vereins wirkte Otto Zwick. Er war dann während der nächsten 53 Jahre, ab 1942 als Präsident, im Vorstand tätig.



Die Gründer: Otto Zwick, Vreneli Dreier, Paul Fiedler (von links)

Zur Gründungszeit war die Situation für die Betroffenen eine völlig andere als heute. Die Hörgeräte waren noch nicht viel wert, andere Hilfsmittel unbekannt und Absehkurse nur einem kleinsten Teil zugänglich. Als stark Hörbehinderter war man beruflich und gesellschaftlich ausgeschlossen. Der ertaubte Otto Zwick scharte deshalb immer mehr ebenso Betroffene um sich, welche dieses Los nicht einfach für den Rest ihres Lebens hinnehmen wollten. Dazu waren sie mit einem Durchschnittsalter von etwa 30 Jahren noch viel zu jung. Der Verein sollte ihnen helfen, durch eine effiziente Aus- und Weiterbildung sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern und zusätzlich für die Anerkennung und die Rechte der Schwerhörigen zu kämpfen. Eine wichtige Zielsetzung war seit der Gründung die Durchführung von Absehkursen, damit die Teilnehmer lernten, von den Lippen abzulesen und so die Kommunikation zu verbessern. Zeitweise wurden sechs Klassen parallel geführt. Die modernen Kurse beinhalten heute nebst dem Lippenlesen auch Hörtraining mit den Hörgeräten und Sprachtraining. Diese Kurse verbessern die Verständigungsfähigkeit insbesondere in lärmiger Umgebung wie in Restaurants, bei Vorträgen oder im Verkehr.

Am Anfang besaßen die meisten noch kein Radio (oder sie haben dieses wegen der schlechten Qualität nicht verstanden), und das Fernsehen war noch unbekannt. Dadurch bekamen häufige gemeinsame Anlässe einen hohen Stellenwert und führten dazu, dass die Mitglieder mit ihren Angehörigen einen wertvollen Freundeskreis aufbauen konnten. Da die meisten Mitglieder finanziell nicht so gut standen, wurde der Mitgliederbeitrag von 5 Franken jährlich in zehn Monatsraten von 50 Rappen eingezogen. Wichtig war auch der Einsatz von Höranlagen. Bereits im zweiten Vereinsjahr konnte dank Sponsoren eine solche angeschafft werden. Heute besitzt der Verein Pro Audito vier solcher Anlagen mit verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Viele Hörgeräteträger können so in Kirchen, Sälen oder beim mobilen Einsatz via Mikrofon den Veranstaltungen induktiv direkt über das Hörgerät folgen. Ohne diese Anlagen sind stark Hörbehinderte trotz verbesserter Hörgerätetechnik noch heute von vielen Anlässen ausgeschlossen.

Doch die Zeiten änderten sich. Die Technik machte zuerst langsam, dann fast stürmisch Fortschritte. Die Sorgen der Schwerhörigen wurden aber nicht kleiner, da das Verständnis für ihre Probleme nicht in gleichem Masse zunahm. Die Arbeitslosigkeit verschlechterte die Situation zusätzlich. Die Betroffenen genierten sich (leider heute noch), zu ihrer Hörbehinderung zu stehen. Der Kampf bei Firmen, Behörden und Sozialstellen musste zunehmend härter geführt werden. Der Oltner Verein ist stolz darauf, dass er in der ganzen 75-jährigen Geschichte immer einer der erfolg-

reicherer der über 60 Vereine in der Schweiz war. Grund dafür dürfte sein, dass es der Vorstand, welcher meist über Jahrzehnte in der gleichen Zusammensetzung arbeitete, verstand, die veränderten Bedürfnisse zu erkennen und umzusetzen.

Mit der Gründung eines Hörgerätegeschäftes 1949 verfügte Pro Audito über eine bessere finanzielle Basis, was die Arbeit deutlich erleichterte. In der ersten Phase begann man mit dem Verkauf in Hinterstübchen von Restaurants, monatlich 1 bis 2 Mal, in Olten, Solothurn und Aarau. Später wurde das Geschäft laufend ausgebaut, und es entstanden Beratungsstellen mit mehreren örtlichen Angestellten. 1999 wurde die Aare-Hörzentralen AG, mittlerweile auf 10 Filialen in den Kantonen Aargau, Solothurn, Luzern und Bern angewachsen, verkauft. Aus dem Erlös ist der Verein heute in der Lage, seine Beratungs-, Kurs- und anderen Angebote zu finanzieren. Aber selbst in den besten finanziellen Verhältnissen entsteht kein Erfolg, wenn die Gelder nicht sinnvoll eingesetzt werden.

Die heutige Entwicklung

Mit dem Verkauf des Hörgerätegeschäftes begann eine neue Ära bei der Pro Audito Olten. Der Vorstand war von der aufwändigen Geschäftstätigkeit, welche oft bis zu 60 Prozent der Traktanden ausmachte, entlastet. Er konnte sich nun wieder ganz der Aus- und Weiterbildung, den sozialen und gesellschaftlichen Bedürfnissen der Hörbehinderten, also seinen Kerngeschäften widmen. Dies war auch möglich, weil der Verkauf der Aare-Hörzentralen beachtliche finanzielle Mittel einbrachte. Als Folge des Verkaufs konnte mit den regionalen Hörgerätegeschäften endlich ein jahrzehntelanger Streit beigelegt werden. Diese hatten den Verein beschuldigt, bei den Beratungen Kunden abzuwerben und dem eigenen Geschäft, der Aare-Hörzentralen AG, zuzuführen.

In den letzten fünfzehn Jahren wurde der Verein durch den Sohn des Gründers, Urs B. Zwick, betriebswirtschaftlich teilprofessionell geführt. Insbesondere wurde das Sekretariat durch Adolf Wüthrich täglich betreut. Der Erfolg des Vereins Pro Audito ist seither augenfällig. In allen Bereichen der Vereinstätigkeit sind Zuwachsraten zu verzeichnen: mehr Beratungen für Hörbehinderte und Tinnitusgeschädigte in der Beratungsstelle an der Ziegel-feldstrasse 8 in Olten, mehr Anlässe, mehr Teilnehmer an den Veranstaltungen, und die Mitgliederzahl stieg von 150 (1990) auf 350 (2006)! Besonders wichtig ist die bessere Akzeptanz der Hörbehinderten in der Öffentlichkeit. Wir werden heute gar durch Telefonate überrascht, in welchen Betroffene anfragen, ob sie bei uns Mitglied werden dürfen.

Die Zukunft dürfte jedoch schwieriger werden. Die heute noch ehrenamtliche Arbeit in Vorstand und Sekretariat kann auf die Dauer nicht mehr aufrechterhalten werden. Zusammen erreicht der Aufwand etwa jenen von anderthalb Vollzeitstellen. Der Vorstand überlegt bereits, zu welchem Zeitpunkt eine Teilzeitstelle eingerichtet werden soll.



Absehkurs und Beratung an der Ziegelfeldstrasse



Heutiger Vorstand: vl. Oskar Ulrich, Erich Welti, Esther Hunsperger, Adolf Wüthrich, Urs B. Zwick (sitzend), Myrtha Marti, Hans Peter Guldemann, Louis Scherer, Therese Sautérel